



**Stadt Augsburg
Fahrradstadt 2020**

- Protokoll 2. Arbeitskreissitzung -



Datum: 07- Mai 2014, 18:00 bis 20:15 Uhr

Ort: Rathaus Augsburg, Sitzungssaal

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung

- Begrüßung durch Herrn Stadtbaurat Merkle:
 - Kurze thematische Einleitung zur zweiten Arbeitskreissitzung und
 - Begrüßung aller Anwesenden.

Herr Dr. Kaulen moderiert die weiteren Tagesordnungspunkte der Arbeitskreissitzung mit Hilfe eines Powerpoint Vortrages (siehe Anhang).

TOP 2: Projektstruktur, Sachstand, Zeitplan

- Im Zeitraum nach der ersten Arbeitskreissitzung wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt, deren Inhalte Bestandteil der Tagesordnung sind:
 - Auftaktveranstaltung und Bürgerbefragung mittels Fragebögen (Top 3):
 - Netzplanung (Top 5),
 - Abstimmung und Terminierung des Bürgerworkshops gemeinsam mit der Stadtverwaltung (Top 6).

TOP 3: Bürgerdialog

- Vortrag Herr Dr. Kaulen zu TOP 3 mit den Themen
 - Bedeutung des Bürgerdialoges im Projekt Fahrradstadt 2020,
 - Rückblick auf die Auftaktveranstaltung am 02. Februar 2014 im Goldenen Saal,
 - Bericht über die Kooperation mit der Universität Augsburg (Soziologie),
 - Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerumfrage mittels Fragebogen (siehe auch Handout zur Sitzung)
- Diskussion der Ergebnisse der Bürgerumfrage:
 - Herr Korda: Das Stimmungsbild der Bürger wird aus Sicht des ADFC richtig wiederspiegelt. Die Noten spiegeln dagegen das Engagement der Stadt zu negativ wieder, da die Maßnahmen zur Radverkehrsförderung nicht offensiv genug kommuniziert werden und daher in der Bevölkerung unbekannt sind.
 - Herr Tambour: Die Befragung zeigt, dass ein Gesamtkonzept zum Ausbau der Radverkehrsanlagen fehlt. Die zukünftige Priorität des Ausbaus muss sich vielmehr auf die Betrachtung ganzer Achsen konzentrieren.



- Herr Wunderwald: Die bereits dritte negative Umfrage zum Thema Radverkehr erhöht den Handlungsdruck auf alle Beteiligten.
- Herr Merkle: Bei Umfragen engagieren sich mehrheitlich Bürger, die mit der Situation unzufrieden sind und sich für Verbesserungen einsetzen. Daher stellen die Ergebnisse der Befragung kein repräsentatives Meinungsbild dar. Die Meinung der kritischen Bürger ist für das Projekt von hoher Bedeutung und die Bewertung sollte als Motivation dienen.
- Herr Lis: Die Nutzung der Ergebnisse ist eine Chance Prioritäten innerhalb eines Gesamtkonzeptes zu setzen. Dagegen sind solitäre Einzelmaßnahmen zu vermeiden.
- Frau Przybilla: Themenbereiche, die nicht Bestandteil der Befragung waren, wie zum Beispiel Lärmschutz, müssen ebenfalls Beachtung im Gesamtkonzept finden.
- Herr Wunderwald: Auch die Tatsache, dass nur aktive Radfahrer geantwortet haben, beeinflusst die Bewertung. Die aktiven Radfahrer stellen die Basis dar, die Lösung deren Probleme ist daher ein erster wichtiger Schritt zur Zielerreichung.

TOP 4: Unfallanalyse und Unfallvermeidung

- Aufgrund des Handlungsdruckes (Unfallschwerpunkte) wird die Unfallanalyse aus der ersten Arbeitskreissitzung nochmals thematisiert:
 - Lage der Unfallschwerpunkte im Stadtgebiet und exemplarische Betrachtung unterschiedlicher Schwerpunkte zur Sensibilisierung der Problematik der Unfallvermeidung.
 - Besonderheiten von Radverkehrsunfällen,
 - Aufgaben der Unfallkommission.
- Herr Geyer: Die Betrachtung der Unfallschwerpunkte über punktuelle Maßnahmen hinaus wird von der Polizei unterstützt. Die haushaltspolitischen Rahmenbedingungen ermöglichen jedoch keinen zügigen aufwendigen Maßnahmen.
- Herr Merkle: Die Beseitigung des Unfallschwerpunktes Holzbachstraße als Beispiel ist nur mit aufwendigen Maßnahmen umsetzbar, die die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel vollständig binden würden. Trotzdem sollte die Unfallvermeidung mit hoher Priorität verfolgt werden.
- Herr Posch: Die Möglichkeit der Installation einer LSA in der Holzbachstraße sollte berücksichtigt werden.
- Herr Kuhn: Am Unfallschwerpunkt Holzbachstraße wurde für die Ausfahrt Zeichen Nr. 206 StVO („Stoppschild“) angeordnet. Die Entwicklung der Unfallzahlen muss noch abgewartet werden. Am Unfallschwerpunkt MAN Brücke wird die Unfallproblematik durch Geisterradfahrer verstärkt.
- Herr Häberle: Das Fahren entgegen der Fahrtrichtung wird durch eine mangelhafte Radverkehrsführung begünstigt.



- Herr Lis: Geisterradfahrer entbinden den Kfz-Verkehr nicht vom Beachten der Vorfahrtregelungen.
- Herr Merkle: Die autobahnähnliche Knotengeometrie begünstigt das fehlerhafte Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Es muss daher auch ein Umbau zu einer T-Kreuzung nachgedacht werden, um die Abbiegegeschwindigkeiten zu reduzieren.
- Frau Schaletzky: Das Fahren auf der richtigen Fahrbahnseite hat teilweise erhebliche Umwege für den Radverkehr zur Folge und wird daher nicht akzeptiert.
- Herr Wunderwald: Das Queren von unüberwindbaren Hindernissen (Lech, Bahnstrecke) sollte durch den Bau von Radverkehrsbrücken nach dem Beispiel der Stadt Salzburg langfristig verbessert werden.
- Herr Tambour: Bestätigt, dass mangelhafte Radverkehrsanlagen Unfälle begünstigen.

TOP 5: Netzplanung

- Vortrag Herr Dr. Kaulen zum Vorgehen der Netzplanung:
 - Systematik hierarchischer Verkehrsnetze,
 - Vorgehen zur Erarbeitung eines hierarchischen Radverkehrsnetzes für die Stadt Augsburg
- Die Netzplanung soll von den Mitgliedern des Arbeitskreises geprüft und ergänzt werden. Bis zum 4. Juni 2014 sind die Änderungswünsche an Herrn Hertha zu übermitteln. Die Pläne werden auch als Download zur Verfügung gestellt.
- Das Netz spiegelt nicht den Bestand an Radverkehrsanlagen wieder sondern stellt die zentralen Routen für den Radverkehrs dar, die dann zukünftig ausgebaut werden sollen (falls notwendig). Der Netzplan stellt daher ein langfristiges Zielkonzept dar.
- Herr Merkle: Die Stadtverwaltung wird Maßnahmen der städtischen Verkehrsplanung und Stadtentwicklung in den Netzplan einarbeiten. Dies umfasst auch langfristige Projekte.
- Herr Tambour: Das gemeinsam entwickelte Radverkehrsnetz muss den Bürgern vorgestellt werden.
- Herr Dr. Kaulen: Das Netz soll im Rahmen der Bürgerworkshops zur Diskussion gestellt werden.

TOP 6: Weiteres Vorgehen: Bürgerworkshops

- Vortrag Herr Dr. Kaulen zum geplanten Vorgehen der Bürgerbeteiligung mittels Themenworkshops.
- Frau Schaletzky: Die Stadtteilinitiativen sollen eingebunden werden.
- Herr Häberle: Es sollte versucht werden auch Jugendliche einzubinden.



- Herr Hertha: Es ist richtig alle Initiativen und Schulen einzubinden, dies kann jedoch ein einzelner Termin nicht leisten, daher sind weitere Workshops geplant. Der erste Workshop soll sich zunächst an die Bürger im Allgemeinen richten.
- Der erste Bürgerworkshop findet am 2. Juli 2014 im Haus St. Ulrich statt. Es werden ca. 100 Bürger teilnehmen können. Eine Vorabanmeldung ist erforderlich, ein Teilnehmermanagement ist zunächst nicht vorgesehen, muss im Falle einer Nachfrage von über 100 Personen diskutiert werden.
- Der zweite Bürgerworkshop ist noch nicht terminiert. Es werden die Reaktionen und Ergebnisse des ersten Workshops abgewartet.

TOP 7: Sonstiges

- Herr Merkle auf Anfrage von Herrn Stamm: Das Projekt Fahrradstadt 2020 spiegelt den politischen Willen der Stadt wieder. Das Projekt ist dabei eines unter vielen unter denen die Haushaltsmittel verteilt werden. Daher ist es von großer Bedeutung, dass der Arbeitskreis Problemlösungen zur Verkehrsplanung anbietet für die eine Finanzierung beantragt werden kann.
- Herr Schmölz auf Anfrage von Herrn Tambour: Der Begriff Fahrradstadt 2020 oder Fahrradfreundliche Augsburg sind keine Dachmarken/Markenbegriffe sondern Projekttitel. Das Stadtmarketing wird eine Untermarke zum Thema Fahrrad entwickeln, um eine gemeinsame Arbeit der Stadt und der Basisinitiativen der Bevölkerung zu unterstützen.
- Herr Merkle: Das Thema multimodale Verknüpfung ist im Projekt zu berücksichtigen, denn das Fahrrad als Verkehrsmittel ist nicht nur als Alternative zum Kfz sondern auch als Ergänzung zum Kfz von hoher Bedeutung. Das Radverkehrsnetz und Modalstationen sind daher zu verknüpfen.
- Herr Merkle auf Nachfrage von Herrn Stamm: Da Prinzip des Shared Space im Bereich des Königsplatz kann erst nach Fertigstellung aller Bauarbeiten abschließend Beurteilt werden.
- Frau Krause: Die allgemeine Verkehrssicherheit sollte mehr in den Blickpunkt gestellt werden und nicht auf eine Radverkehrssicherheit beschränkt werden.

Die nächste Arbeitskreissitzung findet am 24. September 2014 statt.